

Alles auf Smart?!

Alles auf eine Karte zu setzen, ist eigentlich riskant. In der Lichttechnik ist es ein absolutes Muss, um mit der Geschwindigkeit des Fortschritts mitzuhalten.

Die Urform von künstlichem Licht war für die letzten Generationen die Glühlampe. Denken Sie an eine Lampe, so entsteht vor Ihren Augen – noch – das Bild eines Glaskolbens mit Glühfaden und Schraubsockel. Der Archetypus der Lampe wechselt seine Form – von der Glühlampe zur LED. Es wird spannend zu sehen, welche Gestalt das Licht für zukünftige Generationen annehmen wird. Selten gab es einen derartigen Umbruch in der Lichtindustrie. Der Übergang von analoger Technik zu digitalen Systemen ist smart. Smart Lighting zeigt, welchen Mehrwert intelligente Leuchten bieten. Smart Home betrifft zum Beispiel unseren Privatbereich in Bezug auf die Kommunikation mit Licht und Leuchte. Smart Building steht für Gebäudeautomation/Lichtmanagement/Lichtsteuerung. Smart City zeigt Wege für fortschrittliche Kommunikation im öffentlichen Raum. Smarte Lichttechnik liefert auch jede Menge an Daten. So unbequem das Thema Datenschutz und Datensicherheit ist, umso wichtiger wird es.

Die Lichtplanung setzt im Zuge der Digitalisierung in der Zukunft auf BIM – Building Information Modeling. Im digitalen Zwilling des analogen Gebäudes werden alle relevanten Informationen auf dem neuesten Stand gehalten, und zwar von allen und für alle am Planungsprozess Beteiligten. Die Digitalisierung steht heute fast mehr im Fokus als das Licht selbst. Dabei ist und bleibt der Mensch analog. Als Nutzer der digitalen Technik ist er mehr und mehr interessiert an Energieeffizienz, Umweltfreundlichkeit und Nachhaltigkeit der eingesetzten Systeme. Neben den Möglichkeiten, die ihm die neuen Systeme bieten, z. B. sein Licht zu steuern, wann und wie er es will, bleibt die Qualität des Lichts entscheidend.

Das Konzept des Human Centric Lighting (HCL) stellt den Menschen in den Mittelpunkt. Der Ansatz ist die ganzheitliche Wirkung von Licht auf den Menschen – visuell, emotional und biologisch. So unterschiedlich Tagesabläufe, Standorte und Jahreszeiten sind, so flexibel ist das HCL-Konzept zu entwerfen. Das HCL-Licht muss für jede Beschäftigung des Menschen eine Antwort haben, 365 Tage im Jahr.

Heute treffen wir auf digitale LED-Technik auch im Auto, in Verkehrszeichen und Smartphones. Mit dem Licht von Morgen wird das autonom fahrende Auto zum Kommunikationsmedium. Statt Blickkontakt gibt es Lichtkontakt. Die gewählte Farbpalette muss über jeden Zweifel erhaben sein. So wird es viele neue Dialoge zwischen Licht und Mensch geben. Hier eine kleine Zukunftsvision: Es ist das

Jahr 2035. Ein Kind wacht auf. Der Mond scheint hell. Es ruft: Licht aus! Und der Mond verdunkelt sich – ganz analog – hinter einer Wolke.

Das erste Jahrbuch zum Thema Lichttechnik zeigt: Wir leben in spannenden Zeiten. Das Tempo nimmt zu. Der Wandel zeigt das große Potenzial an Innovationen im Lichtsektor auf. Bleiben Sie informiert!

Andrea Alpers
Herausgeberin